

La soutenance de mémoire de Master en sciences sociales  
- *pilier migration et citoyenneté* - de

Madame Mirjam Baumgartner

**„Sie sagen, ich sei nicht integriert. Aber nur, weil ich keine Arbeit habe.“**

*Grenzziehungsprozesse in Zusammenhang mit Rückstufungen und Verwarnungen für  
Widerrufe von Niederlassungsbewilligungen bei Sozialhilfebezug*

aura lieu en allemand le

**24 août 2021 à 14h00**

A.-L. Breguet 1 (bâtiment MAPS), salle 222

Directrice de mémoire : Prof. Janine Dahinden

Experte : Prof. Christin Achermann

Diese Masterarbeit untersucht zwei 2019 in Kraft getretene Erneuerungen des Schweizer Bundesgesetzes über Ausländerinnen und Ausländer und die Integration (AIG): Rückstufungen von Niederlassungsbewilligungen auf Aufenthaltsbewilligungen und Verwarnungen für Widerruf von Niederlassungsbewilligungen wegen Sozialhilfebezug nach über 15 Jahren legalem Aufenthalt in der Schweiz. Basierend auf biografischen Interviews mit Personen, die von den neuen Massnahmenmöglichkeiten betroffen sind und problemzentrierten Interviews mit Mitabreitenden von Migrations- und Sozialdiensten wird aufgezeigt wie sich diese aufenthaltsrechtlichen Massnahmen in rechtliche und soziale Grenzziehungsprozesse im Innern der Schweiz einbetten. Den theoretischen Rahmen bilden Überlegungen zur Verflechtung von Migrations- und Wohlfahrtsregimen und zu Bordering und Boundarywork. Es wird argumentiert, dass die Verschränkungen von Migrationskontrolle und (Zugang zu) Bezug von wohlfahrtsstaatlichen Leistungen sowie behördlicher „Integrationsprüfung“ für Personen mit Niederlassungsbewilligungen intensiviert werden. Durch von Machtasymmetrien geprägte, bürokratische, aufenthaltsrechtliche Prozesse werden „(fehlende) Integration“ und die „Selbstverschuldung“ des Sozialhilfebezuges ausgehandelt und allenfalls aufenthaltsrechtlich sanktioniert. Beiden Massnahmenmöglichkeiten ist die Logik inhärent, dass ausländische Personen weniger Anrecht auf Sozialhilfe haben und Sozialhilfe beziehende, ausländische Personen weniger deserving für Aufenthaltsrecht seien. Zudem werden individualisierte Verständnisse von „Integration“ und „Sozialhilfebezug“ reproduziert. Dadurch werden die sozialen Zusammenhänge, die zu Sozialhilfebedarf führen und die verflochtene Wirksamkeit von class, gender, migration und Gesundheit in den Grenzziehungsprozessen desartikuliert.